

An den
Magistrat der Stadt Villach
Rathaus
9500 Villach

Villach, am 1. Juli 2024

Selbstständiger Antrag an den Gemeinderat gemäß §41 Villacher Stadtrecht:

Entwicklung und Umsetzung eines Hitzeaktionsplans für Villach

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Der Sommer ist da und bringt in Österreich nicht nur Sonnenschein, sondern mit Temperaturen über 30 Grad auch deutliche Auswirkungen des Klimawandels mit sich. Hitzewellen werden immer häufiger und intensiver. 2013 wurde in Bad Deutsch-Altenburg mit 40,5 Grad der bisher höchste jemals in Österreich gemessene Wert verzeichnet. Im Schnitt gab es im letzten Jahr österreichweit 25 Hitzetage, zahlreiche Tropennächte und eine extreme Temperaturabweichung von 2,3 Grad gegenüber dem langjährigen Mittelwert (Quelle: [ZAMG](#)).

Angesichts der zunehmenden Häufigkeit und Intensität von Hitzewellen ist es für dringend notwendig, präventive Maßnahmen zu ergreifen, denn

- die Hitzewellen stellen eine ernsthafte **Gefahr für die Gesundheit und das Wohlbefinden** der Bevölkerung dar, insbesondere für ältere Menschen, Kinder und Menschen mit chronischen Krankheiten.
- die extreme Hitze kann zu Hitzschlag, Dehydratation und anderen gesundheitlichen Problemen führen, die lebensbedrohlich sein können. Die **Mortalitätsrate** steigt signifikant an heißen Tagen, insbesondere unter den vulnerabelsten Gruppen der Bevölkerung.
- die hohen Temperaturen **belasten aber auch unsere Infrastruktur und öffentlichen Dienste**. Stromausfälle, überlastete Gesundheitsdienste und erhöhte Wasserverbräuche sind nur einige der Herausforderungen, die mit Hitzewellen einhergehen.
- die Hitzeperioden können erhebliche **wirtschaftliche Schäden** verursachen, indem sie die Produktivität der Arbeitnehmer verringern, landwirtschaftliche Erträge mindern und die Instandhaltungskosten für Gebäude und Infrastruktur erhöhen.

Das **Land Kärnten** verfügt seit dem Sommer 2013 mit dem **Hitzeschutzplan** über ein Vorwarnsystem für Einrichtungen, die Personen betreuen, für die eine Hitzeperiode eine massive Belastung der Gesundheit darstellen kann. So wurden beispielsweise Mitte Juni dieses Jahres an mehr als 900 Einrichtungen, insbesondere Alten- und Pflegeheime, Krankenanstalten, Rettungsorganisationen und Kinderbetreuungseinrichtungen Empfehlungen und konkrete Verhaltens- und Sofortmaßnahmen übermittelt.



In der **Stellungnahme des Kärntner Klimabeirats** zur Klimaagenda Kärnten vom Juni 2024 wird allerdings festgestellt, dass der Hitzeschutzplan des Landes Kärnten entsprechender Verantwortlichkeiten vor Ort bedarf, sprich: die Städte und Gemeinden müssen proaktiv Maßnahmen ergreifen, um die gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen von Hitzewellen zu minimieren.

Um die Resilienz unserer Stadt gegenüber extremen Wetterereignissen zu stärken und das Wohlbefinden unserer Bürger zu sichern, muss Villach einen eigenen Hitzeaktionsplan erstellen, der folgenden Bereiche abdecken sollte:

- **Frühwarnsystem:** Einrichtung eines Frühwarnsystems, das die Bevölkerung rechtzeitig und auf unterschiedlichsten Wegen über bevorstehende Hitzewellen informiert.
- **Öffentliche Aufklärung:** Veröffentlichung von Informationsbroschüren und Online-Ressourcen, die die Bürger:innen über die Gesundheitsrisiken von Hitzewellen informieren und ihnen Ratschläge zur Selbsthilfe geben.
- **Schaffung kühler Räume:** Identifizierung von öffentlichen Gebäuden, die als temporäre Kühlzentren genutzt werden können, insbesondere für vulnerable Bevölkerungsgruppen, aber auch Gäste und Besucher von Veranstaltungen in der Innenstadt.
- **Grünflächen und Stadtbegrünung:** Ausbau und Pflege von Grünflächen und Stadtbäumen zur Senkung der Umgebungstemperaturen und Verbesserung des Stadtklimas.
- **Hitzeschutz für Arbeitnehmer:innen:** Ermutigung von Arbeitgebern, flexible Arbeitszeiten und Hitzeschutzmaßnahmen am Arbeitsplatz einzuführen.
- **Unterstützung für vulnerable Gruppen:** Spezielle Unterstützungsprogramme für ältere Menschen, Kinder und chronisch Kranke, die besonders gefährdet sind.
- **Gesundheitliche Versorgung:** in Kooperation mit den medizinischen Einrichtungen in der Stadt sicherstellen, dass das Gesundheitssystem auf erhöhte Belastungen durch Hitze vorbereitet ist.

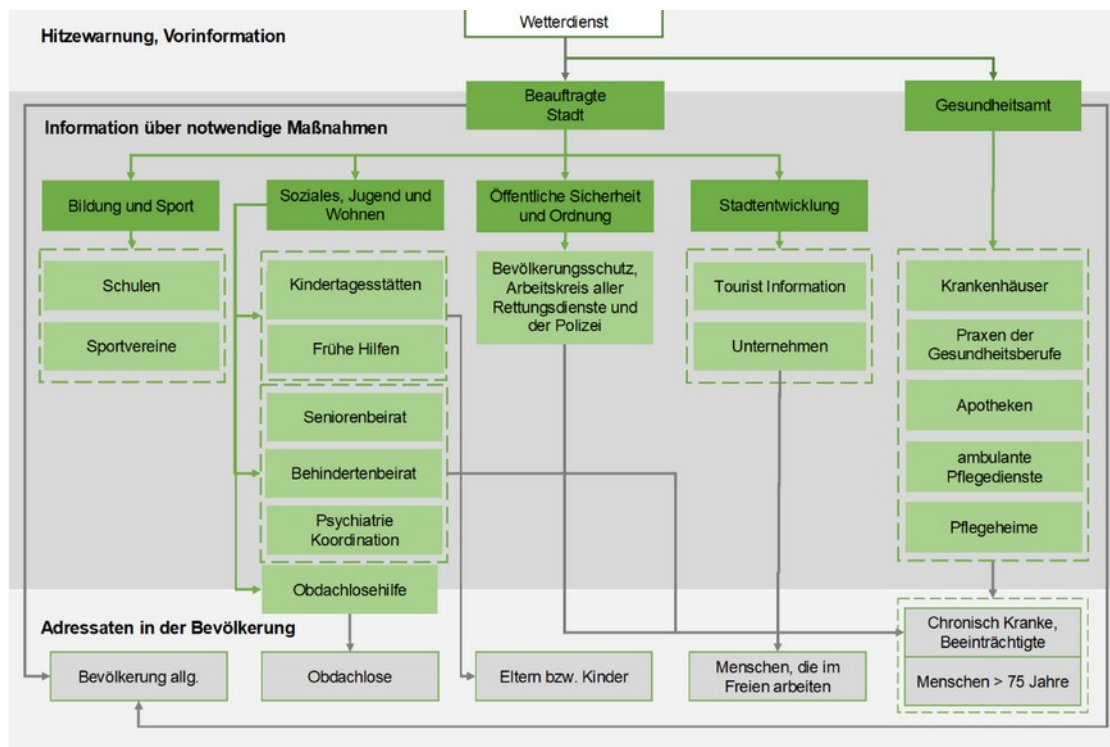
Die Weitergabe von Hitzewarnungen und Verhaltensempfehlungen ist also nur eine von einer Reihe von Maßnahmen, die darauf abzielen müssen, die Auswirkungen von Hitzewellen auf die Bevölkerung zu minimieren und die Stadt besser auf extreme Hitzeereignisse vorzubereiten. Neben der Risikokommunikation an die Bevölkerung und Hilfesysteme braucht es auch ein Management von Akutereignissen (Schutz vulnerabler Gruppen) sowie die Umsetzung langfristiger Maßnahmen, wie der Aufbau von Unterstützungsstrukturen, aber auch die Reduktion von Hitzeinseleffekten.

Gesundheitsschutz bei Hitze ist ein neues Themenfeld. Wie das Schaubild zeigt, ist allein schon die Weitergabe der Vorinformation bzw. Hitzewarnung umfassend und ressortübergreifend; doch auch die mittel- und langfristigen Maßnahmen eines Hitzeaktivplanes bedürfen einer ständigen Kontrolle und Koordination. Zudem bewirkt Beteiligung von Bürger:innen z.B. in Form von Workshops, Befragungen oder Stadtteilbegehungen die Erhöhung der Akzeptanz der





Maßnahmen, Sensibilisieren für das Thema, Aktivieren nachbarschaftliche und ehrenamtliche Ressourcen und helfen über die Teilhabe an sozial anerkannten Aktivitäten insgesamt die Gesundheit der Bürger:innen zu stärken.



Quelle: https://www.hsfulda.de/fileadmin/user_upload/FB_Pflege_und_Gesundheit/Forschung___Entwicklung/Klimawandel_Gesundheit/Arbeitshilfe_zur_Entwicklung_und_Implementierung_eines_Hitzeaktionsplans_fuer_Kommunen_21.03_final.pdf

In diesem Sinne ist die Etablierung einer Stelle „Koordinator:in Umweltbezogener Gesundheitsschutz“ oder einer behördenübergreifenden Steuerungsgruppe, in der mehrere Personen aus unterschiedlichen Ämtern fachliche Expertise und Erfahrungen mit Abläufen und Hierarchien aus ihren jeweiligen Bereich einbringen, unumgänglich. Auf diese Weise können Synergien genutzt und Zugänge zu Entscheider:innen leichter hergestellt werden.

Es ergeht folgender **Antrag**:

Der Gemeinderat möge beraten und beschließen:

Der Gemeinderat möge beraten und beschließen, dass die Stadt Villach zur Bekämpfung gesundheitlicher Folgen von Hitzeextremen einen wie oben beschriebenen



Verantwortung
ERDE

**„Hitzeaktionsplan“ erarbeitet lässt, in dem sowohl das Management von Akutereignissen als auch langfristige Maßnahmen für das Verwaltungshandeln verankert werden.
Der/die zuständige Referent:in soll prüfen, ob zur effektiven Umsetzung und Koordinierung der ressortübergreifenden Hitzeschutzmaßnahmen des Hitzeaktionsplanes sowie einer breiten Bürgerbeteiligung eine interne Steuerungsgruppe oder ein(e) Koordinator:in eingesetzt wird.**

Mit freundlichen Grüßen

Verantwortung Erde

Unterschrift: _____